

# GERSHWIN ORCHESTRA URTEXT

## An American in Paris

Tone poem for Orchestra  
Ungekürzte Urfassung  
Unabridged original version

[www.bnote.de](http://www.bnote.de)

STUDY SCORE / STUDIENPARTITUR

BN-17198

ISMN



**BNOTE**  
MUSIKVERLAG

[www.bnote.de](http://www.bnote.de)



# GEORGE GERSHWIN

1898–1937

## An American in Paris

Tone poem for Orchestra  
Ungekürzte Urfassung / Unabridged original version

Rekonstruktion: Boris Hellmers-Spethmann

STUDY SCORE / STUDIENPARTITUR

[www.bnote.de](http://www.bnote.de)

**ZU DIESEM WERK EBENFALLS ERHÄLTlich / ALSO AVAILABLE OF THIS WORK:**

Kritischer Bericht zu dieser Urfassung / Critical report for this edition  
Großpartitur / Conductor's large score  
Orchesterstimmen (leihweise) / Orchestral Parts (rental)

Neuausgabe der Erstdruckfassung (Partitur, Stimmen)  
New edition of the first published edition (Full score and parts)

Transkription für Klavier solo / Piano solo transcription (Daly)

Diese Ausgabe ist nach § 70 UrhG (wissenschaftliche Ausgaben) geschützt. Jede Vervielfältigung und Nutzung zu Aufführungszwecken ist nur mit Zustimmung des Verlages statthaft.

This edition is protected by copyright law (scientific edition). Any copying or use for performances has to be permitted explicitly by the publisher.

© 2016 B-NOTE MUSIKVERLAG – ALLE RECHTE VORBEHALTEN / ALL RIGHTS RESERVED

---

Verzeichnet in der Deutschen Nationalbibliothek  
Nähere bibliografische Informationen unter [www.dnb.de](http://www.dnb.de)

Recorded in the German National Library  
Further bibliographical details on [www.dnb.de](http://www.dnb.de)

BN-17198  
[www.bnote.de](http://www.bnote.de)

**B-NOTE**  
MUSIKVERLAG

## George Gershwins „An American in Paris“

Gershwins „An American in Paris“ gehört zu den sinfonischen Schlüsselwerken des 20. Jahrhunderts. 1928, an der zu Ende gehenden Zeitenwende zur Moderne, schuf Gershwin sein „Tone Poem for Orchestra“. Die Entstehungsgeschichte ist bekannt: Die sinfonische Dichtung war ein musikalisches Mitbringsel einer Paris-Reise des Komponisten 1926. Gershwin arbeitete mehr als zwei Jahre an dem Werk, und er plante von Anfang an, es auch selbst zu orchestrieren. Während er seine berühmte „Rhapsody in Blue“ 1924 aus Zeitgründen noch von Ferde Grofé arrangieren ließ, nahm er die Instrumentierung schon beim folgenden „Concerto in F“ selbst in die Hände.

Auf der Titelseite der letzten Partitur-Manuskriptfassung des „American“ legt Gershwin Wert darauf, dass das Stück ganz aus seiner Hand ist: „Composed and orchestrated by George Gershwin“, schreibt er. Die Uraufführung dieser Fassung war schließlich auch der Anfang des Welterfolgs dieser Tondichtung. Bis heute ist „An American in Paris“ weltweit fast täglich in einem Konzertsaal zu hören. Was aber kaum ein Hörer weiß, und was vermutlich auch vielen Dirigenten und Musikern nicht bewusst ist: Die Fassung, die heute zu hören ist, ist eine Bearbeitung, 1942, fünf Jahre nach Gershwins Tod, erschien bei Warner/Chappell Music, dem Rechtsnachfolger von Gershwins „New World Music“, eine neue Fassung des Werkes. „Edited by Frank Campbell-Watson“ ist im Titel zu lesen – und das beschreibt nicht nur eine Revision im Sinne einer editorischen Durchsicht, sondern einen massiven Eingriff in Texturen, Instrumentierung und Dramaturgien. Campbell-Watson hat ganze Passagen neu und anders orchestriert. Er hat dynamische Verläufe auf den Kopf gestellt. Er hat Texturen ohne Not verändert – auch dort, wo Gershwins Intention eigentlich hätte erkennen müssen.

Im Sinne der heutigen Ansprüche an quellenobjektive Ausgaben und an das Urtext-Konzept sind solche Eingriffe unverzeihlich. Dass sie an keiner Stelle in einem Kritischen Bericht dokumentiert sind und sich so niemandem erschließt, in welchem Maße die heute verbreitete Partitur vom Original abweicht, macht es noch problematischer. Selbst die aktuell käuflich zu erwerbende Taschenpartitur, die eine ausführliche Werkanalyse enthält, verschweigt den maßgeblichen Umstand der Bearbeitung vollkommen. Dabei hatte New World Musik Gershwins Orchestrierung 1930 sogar stechen und drucken lassen. Bis 1942 war diese offizielle Ausgabe im Verkehr und überall zu hören. Offenbar war diese Originalversion aber nur als Leihmaterial erhältlich – und ist nach Erscheinen der Campbell-Fassung offenbar konsequent aus dem Verkehr gezogen worden. Dies mag auch urheberrechtliche Gründe gehabt haben: Gershwin starb früh. Frank Campbell-Watson als Bearbeiter starb erst 1980. Für die Nutzung seiner Bearbeitung müssen bis 2051 Tantiemen gezahlt werden.

Heute ist die 1930er-Partitur weder im Verkauf noch in Bibliotheken zu bekommen. Selbst die US-Wissenschaftler, die 1987 die kommentierten Faksimilie-Partituren mehrerer Gershwin-Orchesterwerke herausgaben, beklagten, keinen Zugriff zu dieser Quelle zu haben. Glücklicherweise lag unserem Verlag eben diese Partitur aus dem Handapparat des Gershwin-Freundes André Kostalanetz vor. Es ist sicher, dass Gershwin die Ausgabe autorisiert hat. Die massiv veränderte Campbell-Fassung von 1942 wurde von der Gershwin-Familie nicht freigegeben. Im Gegenteil – Ira Gershwin rief die Verlage lange nach George Gershwins Tod auf, die Neuausgabe veränderter Partituren von Gershwins Orchesterwerken zu

unterlassen. Sein Bruder sei stets „satisfied“ mit seinen eigenen Materialien gewesen und habe jahrelang aus ihnen dirigiert.

Der Verlag hat 2015 die Neuausgabe dieses Erstdrucks von 1930 herausgebracht – jener Fassung also, die von Campbell-Watsons Eingriffen noch nicht entstellt ist. Mit der vorliegenden Ausgabe folgt nun auch die Urfassung, die mehr als 120 Takte mehr enthält als die Version, die bis heute zu hören ist. Unmittelbar vor der Uraufführung im Dezember 1928 hatte Dirigent Walter Damrosch zahlreiche Kürzungen vorgenommen. Gershwin wird diesen Kürzungen zugestimmt haben – er hatte Damrosch, dieser sinfonischen Großinstanz der USA, viel zu verdanken. So hatte Damrosch schon früh darauf bestanden, dass Gershwin seine eigenen Orchesterkompositionen auch selbst instrumentiert. Das von Damrosch 1925 beauftragte „Concerto in F“ enthielt diese Anforderung explizit.

Damroschs Kürzungen umfassen die Straffung von Passagen durch kleinere Streichungen, aber auch die Wegnahme ganzer Abschnitte mit eigenen Inhalten. Insbesondere im letzten Drittel bestehen durch die Kürzungen erhebliche dramaturgische Unterschiede zum letzten Partiturmanuskript. In der Urfassung liegt der Höhepunkt des Werkes weiter hinten – damit wird die gesamte Dramaturgie verschoben; es finden sich im Manuskript auch neue Figuren und neue Verarbeitungen schon eingeführten Materials. Für Hörer, die mit dem „American“ gut vertraut sind, ist die vorliegende Urfassung eine hoch interessante Angelegenheit und mithin etwas völlig Neues.

Wie Gershwin zu den Kürzungen aber inhaltlich stand, ist nicht überliefert. Er hatte mehrere Jahre am „American“ gearbeitet und dabei auch selbst Kürzungen vorgenommen, etwa eine 30-taktige Passage, die sich im Particell für zwei Klaviere noch befunden hatte. Die von Damrosch entfernten Stellen enthalten viel Material, das in seiner augenzwinkernden-heiteren Eloquenz sehr gershwinhaft ist und in den Augen eines konservativen Philharmonikers vielleicht keine große Relevanz hat. Für heutige Gershwin-Hörer und -Kenner gehören sie aber wohl genau dorthin, wo Damrosch sie entfernt hatte. Die Kürzungen sind in der vorliegenden Partitur mit Pfeilen auf gekastelte Zahlen gekennzeichnet. Die Pfeile markieren den Anfang einer Kürzung, die Zahl den Takt, an dem die Streichung endet.

Dieser Ausgabe der Urfassung lagen als Erstquellen Gershwins finales Partiturmanuskript, sein Particell für zwei Klaviere sowie die Erstdruck-Fassung von 1930 vor. Die zahlreichen Fragen, die sich aus diesen Quellen ergaben, konnten in der Regel durch Vergleiche mit den Sekundärquellen beantwortet werden. Dies waren die von Gershwin autorisierte Klavier-Solo-Fassung seines Freundes William Daly und die erste Audioaufnahme des Werkes von 1929, bei der Gershwin selbst an der Celasta mitgewirkt hatte.

Der Kritische Bericht zu dieser Urfassung ist in Vorbereitung und wird für Interessenten in Kürze erhältlich sein. In der Reihe „Gershwin Orchestra Urtext“ erscheinen bis Ende 2016 ferner auch die anderen Orchesterwerke Gershwins in neuen, authentischen Ausgaben. Alle dieser Werke waren nach dem Tode des Komponisten in verschiedenen Schweregraden von dritter Hand verändert worden.

# AN AMERICAN IN PARIS

## Tone Poem for Orchestra

George Gershwin (1898-1937)  
(composed 1928)  
Revised Urtext edition by  
Boris Hellmers-Spethmann

**Allegretto grazioso**

The score is for the orchestral part of 'An American in Paris' by George Gershwin. It is in 2/4 time and marked 'Allegretto grazioso'. The key signature has one flat (B-flat). The score includes parts for the following instruments:

- Flute 1,2
- Flute 3 or Piccolo
- Oboe 1,2
- English Horn
- Clarinet in B $\flat$  1
- Clarinet in B $\flat$  2
- Bass Clarinet
- Bassoon 1,2
- Horns in F 1,2
- Horns in F 3,4
- Trumpet in B $\flat$  1,2
- Trumpet in B $\flat$  3
- Trombone 1,2
- Trombone 3, Tuba
- Timpani
- Side Drum
- Cymbal
- Bass Drum, Triangle
- Bells, Xylophon
- Celeste
- Alto Saxophone
- Tenor Saxophone
- Baritone Saxophone
- Violin 1
- Violin 2
- Viola
- Cello
- Bass

Key performance markings include *p* (piano), *mp* (mezzo-piano), *f* (forte), *mp semplice*, *pizz.* (pizzicato), and first endings marked with a circled 1. There are also triplets and accents throughout the score.





506

Fl. 1,2 *mf* *f* *p*

Picc.

Ob. 1,2 *mf* *f* *p*

E. H.

Cl. 1 *mf*

Cl. 2 *mf*

B. Cl. *mf*

Bs. 1,2 *mf* *sfz/p* *mf*

Hn 1,2

Hn 3,4

Trp. 1,2 *f*

Trp. 3

Trb. 1,2 *p*

Trb. 3, Tb *p*

Timp.

S. D.

Cym.

B. D.

Xyl.

Cel.

Alto Sax.

Ten. Sax.

Bari. Sax.

www.bnote.de

60

VI. 1 *mf*

VI. 2 *mf* *arco* *mf* *p*

Vla. *Tutti* *mf* *mf detached*

Vc. *mp* *mf* *mf detached* *div.*

Bass *mf pizz.*

Fl. 1,2  
 Picc.  
 Ob. 1,2  
 E. H.  
 Cl. 1  
 Cl. 2  
 B. Cl.  
 Bs. 1,2  
 Hn 1,2  
 Hn 3,4  
 Trp. 1,2  
 Trp. 3  
 Trb. 1,2  
 Trb. 3, Tb  
 Timp.  
 S. D.  
 Cym.  
 B. D.  
 Xyl.  
 Cel.  
 Sop. Sax.  
 Sop. Sax.  
 Sop. Sax.  
 VI. 1  
 VI. 2  
 Vla.  
 Vc.  
 Bass

www.bnote.de

a tempo

rubato

633

Fl. 1,2  
Picc.  
Ob. 1,2  
E. H.  
Cl. 1  
Cl. 2  
B. Cl.  
Bs. 1,2  
Hn 1,2  
Hn 3,4  
Trp. 1,2  
Trp. 3  
Trb. 1,2  
Trb. 3, Tb  
Timp.  
S. D.  
Cym.  
B. D.  
Xyl.  
Cel.  
Sop. Sax.  
Alto Sax.  
Alto Sax.  
VI. 1  
VI. 2  
Vla.  
Vc.  
Bass

*p*  
*mf*  
*sfz-p*  
*closed*  
*sfz-p*  
*pp*  
*pp*  
*rubato*  
*a tempo*  
*arco*  
*sfz-p*  
*mf*

www.bnote.de

754 97

Fl. 1,2  
Picc.  
Ob. 1,2  
E. H.  
Cl. 1  
Cl. 2  
B. Cl.  
Bs. 1,2  
Hn 1,2  
Hn 3,4  
Trp. 1,2  
Trp. 3  
Trb. 1,2  
Trb. 3, Tb  
Timp.  
S. D.  
Cym.  
B. D.  
Xyl.  
Cel.

www.bnote.de

75

VI. 1  
VI. 2  
Vla.  
Vc.  
Bass

